

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

Nr. 89.

Dienstag, den 2. August

1904.

Grundsteuer betreffend.

Am 1. August ds. Js. ist der 2. Grundsteuertermin auf das Jahr 1904 fällig. Derselbe ist bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis spätestens zum 15. August ds. Js. in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Gleichzeitig wird nochmals an die Bezahlung der Hundsteuer für das 2. Halbjahr 1904 erinnert.

Eibenstock, den 30. Juli 1904.

Der Stadtrat.
Hesse.

Schröter.

Königliche Bangewerkschule zu Plauen i. V.

Der Unterricht im Winterhalbjahre 1904/05 beginnt Montag, den 3. Okt., früh 8 Uhr. Die Ausnahme und Nachprüfungen finden am 30. Sept. und 1. Okt. statt. Die Anmeldungen haben in der Zeit vom 10. bis spätestens 20. Sept. schriftlich zu erfolgen. — Auskunftsbogen, Anmeldebescheinigung und jede weitere Auskunft durch Plauen i. V., den 1. August 1904.

Die Direktion der Königl. Bangewerkschule.
Prof. Albert.

Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Im Spätherbst wird die Bürgerchaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder zur Wahl eines Oberhauptes schreiten, das auf 4 Jahre berufen ist, an der Spitze eines der größten Staatswesen der Welt zu stehen. Nach der amerikanischen Verfassung erfolgte die Wahl auf indirektem Wege durch Wahlmänner, die sogenannten Elektoren, die von den Urwählern, d. h. der stimmberechtigten Gesamtheit des amerikanischen Volkes, am ersten Dienstage nach dem ersten Montage im November des vierten Jahres, diesmal also am 8. November, gewählt werden. Das Elektoren-Kollegium ist etwa 450 Köpfe stark, da jeder Staat so viel Wahlmänner wählt, als er Mitglieder zum Senat und zum Repräsentantenhaus entsendet.

Die eigentliche Präsidentenwahl findet erst am 1. Januar 1905 durch die Elektoren statt. Diese müssen nämlich nach dem Gesetz am zweiten Montage in dem auf ihre Wahl folgenden Januar zu dem Zwecke zusammentreten. Das geschieht jedoch wegen der weiten Entfernungen und der damit verbundenen Kosten nicht an einem Orte. Die Wahlmänner der einzelnen Staaten versammeln sich vielmehr in den Hauptstädten getrennt und nehmen dort den Wahlakt vor. Die Juror von den Staatsbehörden geprüften Wahl-Protokolle werden alsdann nach Washington gesandt, wo sie vor versammeltem Kongress am zweiten Mittwoch des Februar des Jahres, wo der Amtstermin des regierenden Präsidenten zu Ende geht, eröffnet werden. Der Vizepräsident der Republik, der Vorsitzende des Senats ist, nimmt öffentlich die amtliche Zählung vor und verkündet das Ergebnis. Erreicht keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit, so fällt die Wahl an den Kongress; bei Stimmengleichheit gibt alsdann der Vorsitzende des Senats den Ausschlag für die endgültige Wahl des neuen Präsidenten, der am 4. März verfassungsmäßig die Regierung der Republik übernimmt.

Wie die nächste Wahl ausfallen wird, kann man mit großer Sicherheit vorhersehen, nachdem die Republikaner Roosevelt und die Demokraten den Oberrichter Parker als Kandidaten aufgestellt haben. Parkers Kandidatur ist sicherlich einwandfrei, aber die Anständigkeit und Ehrlichkeit genügen nicht, um Präsident der amerikanischen Republik zu werden. Und sonst kann Parker seinen Wählern nicht viel bieten. Der Vergleich zwischen ihm und dem tatkräftigen Roosevelt wird daher fast überall zu Gunsten des gegenwärtigen Präsidenten ausfallen.

Roosevelt, der im Jahre 1901 nach der Ermordung Mac Kinleys als Vizepräsident in die Stelle des regierenden Staatsoberhauptes aufrückte, ist eigentlich ein „Präsident wider Willen“. Er hatte sich als Politiker durch seinen unerschrockenen Wahrheitsmut und seine derbe ehrliche Rücksichtslosigkeit gegen die Korruptionsbeförderer in seiner Partei mächtige Gegnerchaften innerhalb des republikanischen Verbandes erzeugt und sollte auf Betreiben dieser durch die Wahl zum Vizepräsidenten „kalt gestellt“ werden. In richtiger Erkenntnis der Sachlage sträubte sich Roosevelt mit Händen und Füßen gegen eine solche „Maßregelung“, mußte aber schließlich, getreu der amerikanischen Ueberlieferung, welche die Ablehnung eines derartigen hohen Ehrenamtes verbietet, gute Miene zu dem, wie er damals glaubte, bösen Spiel machen. Das Geschick entschied dann schließlich durch eine tragische Wendung zu seinen Gunsten und stellte ihn an einen Platz, den er unter anderen Umständen aller Voraussicht nach niemals erreicht hätte, zu dessen Ausfüllung er aber, wie die Erfahrung gezeigt hat, besser befähigt ist, als irgend ein anderer unter den augenblicklichen Politikern der republikanischen Partei.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ein norwegisches Geschwader von 12 Schiffen wird im August Hamburg einen Besuch abstatten. Ein norwegischer Kapitän ist zur Vorbereitung der Arrangements schon in der Hansestadt eingetroffen.

— Unter dem Verdacht der Spionage wurden in Wilhelmshaven am Donnerstagabend zwei Franzosen verhaftet. Sie hatten sich durch das Photographieren der Befestigungsanlagen verdächtig gemacht und wurden dem Wilhelmshavener Marine-Untersuchungs-Gefängnis übergeben. Die Verhafteten erklärten, sie befänden sich auf einer Vergnügungsreise. Der eine gibt an, Ingenieur, der andere, Weinbauer zu sein.

— Berlin, 30. Juli. General v. Trotha meldet über Ostabandja: Das Hauptquartier ist am 27. von Dwisfortore abmarschiert und war am 29. in Dsjire.

— Berlin, 30. Juli. Dem „L.-A.“ wird von seinem nach Deutsch-Südwestafrika entlassenen O. V.-Korrespondenten aus Ostabandja, 30. Juli, gemeldet: Auch auf der Südwest- und Südseite zieht sich der Kreis um den Waterberg immer enger. Das zweite Feldregiment unter Oberst Deimling ist im Marsche über Omaruru hinaus, seine Spitze im Marsche auf Omusema Uare. Die Abteilung Fiedler steht in Djevarongo. Laut übereinstimmenden Meldungen der vorausgeschickten Patrouillen unter den Leutnants Bernack, Affeburg und Ledow hält der Feind seine alten Stellungen am Waterberg besetzt. Das Oberkommando rückt dieser Tage zur Abtheilung Müller vor. — Stabsarzt Franz ist in Dwisfortore am Typhus erkrankt. Gestern wurde bei Ueberbringung der Post von der Abtheilung Müller zu Heyde ein Bedienungsmann meuchlings im Dorndisch erschossen.

— Ein Krankentransport, bestehend aus 3 Offizieren und 26 Mann von der Schutztruppe und 3 Offizieren und 122 Mann vom Marine-Expeditionskorps, hat am Mittwoch Swakopmund mit dem Dampfer „Schleswig“ verlassen und trifft am 15. August in Bremerhaven ein.

— Ueber die Kampfesweise der Herero heißt es in einem von der „Köln. Volksz.“ veröffentlichten Brief eines Kriegsteilnehmers: In dem jetzigen Herrero-Kriege stellt das schwarze Frauengeschlecht eine Macht, die nicht die letzte genannt werden darf. Vor Onganjira haben wir eine zweite Jeanne d'Arc an der Spitze einer todesmutigen Schar gesehen, die weder vor Kanonen, noch Kugeln, noch Bajonetten gewichen ist. Ein Volk, dessen Krieger es solcher Führung an Tapferkeit gleichem, kann nicht feige genannt werden. Man hat die Herero gesehen, sich mit Degen, gestohlenen oder erbeuteten, mit Keulen und Knütteln auf unsere Linien losstürzen, während die eigentlichen Schützen in vorzüglicher Deckung nur auf sicheres Ziel hielten; die letzte Reihe bildeten in jedem Treffen die Weiber, die durch Rufen und Schreien beide Corps zu neuen Tollkühnheiten anfeuereten. Wehe dem Opfer, das nur schwer verwundet, halbtot oder lebendig diesen Hyänen in die Hände fällt! Man muß Zeuge der Scheußlichkeiten gewesen sein, die an ihm vollführt werden, um die Keußerung zu verstehen, ohne sie zu billigen, es sei besser, die letzte Kugel für sich aufzuparen, als sie vom Feind sich abnehmen zu lassen.

— Russland. Die Zahl der Attentate in Russland beträgt mit dem auf den Minister v. Plehwe seit dem Regierungsantritt des Zaren Nikolaus II. elf. Erschossen wurden: am 27. Februar 1901 Unterrichtsminister Bogoljebow, am 15. April 1902 der Minister des Innern Sijpjagin, am 19. Mai 1903 der Gouverneur von Ufa, Bogdanowitsch, am 16. Juni 1904 der Diktator von Finnland, Bobritow, am 16. Juli 1904 der Vizegouverneur von Jelisawetpol, Andrejew. Bei Attentaten vermundet wurden der Gouverneur des Kaukasus, Fürst Saltyk, der Gouverneur von Wilna, General v. Wahl, der Gouverneur von Charkow, Fürst Dolinski. Nicht getroffen wurden durch auf sie abgegebene Schüsse der Oberprokurator des heiligen Synod, Pobjedonossow, und der Gouverneur von Komja, Baron Korff.

— Petersburg, 29. Juli. Von glaubwürdiger Seite wird erklärt, daß gestern bald nach dem Anschlag auf den Minister Plehwe ein Mitschuldiger des Mörders verhaftet wurde. Während letzterer vor dem Hotel Warschau auf den Wagen des Ministers wartete, hatte sich der andere etwas weiter hin am Obwodnyksanal aufgestellt, um einen zweiten Mordversuch zu machen, falls der erste nicht gelingen sollte. Sofort nach der Explosion der Bombe mietete er sich ein auf dem Kanal liegendes Boot zu einer Spazierfahrt. Als das Boot eine größere Strecke zurückgelegt hatte, warf er einen anscheinend schweren Gegenstand in das Wasser. Der Bootsmann schöpfte infolgedessen Verdacht und rief Polizisten aus einer am Kanal gelegenen Polizeiwache herbei, welche den Fahrgast verhafteten. Der in das Wasser geworfene Gegenstand wurde durch Taucher herausgeholt und erwies sich als eine Sprengbombe. Der Mörder weigert sich hartnäckig, seinen Namen zu nennen.

— Das Unterrichtsministerium beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage der Einführung der allgemeinen Schulpflicht. Zu diesem Zwecke hat es die Volksschulverwaltungen aufgefordert, genaue Daten über die Zahl der schulpflichtigen Kinder zu sammeln und die eventuelle Zahl der Schulgebäude zu bezeichnen, die notwendig sein werden, um den Plan der Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Russland zu verwirklichen. Die Petersburger Volksschulverwaltung hat die geforderten Daten bereits eingependet. Danach beträgt die Zahl der im Gouvernement Petersburg vorhandenen Kinder, die keinen Schulunterricht genießen, beinahe fünfzehntausend. Für die Volksschulbildung in diesem Gouvernement

gibt das Ministerium bis jetzt jährlich zweiundeinhalb Millionen Rubel aus. An die Verwirklichung des Planes wird das Ministerium aber erst nach Einlangen aller Daten und der Gutachten hervorragender Fachmänner schreiten.

— Italien. Rom, 30. Juli. „Osservatore Romano“ veröffentlicht heute abend folgende Note: Die französische Regierung hat in der Tatsache, daß einige autorisierte Mitteilungen des Papstes, die lediglich disziplinärer Natur sind, an einige französische Bischöfe gerichtet wurden, eine Verletzung des Konfessionsbundes erblickt zu müssen geglaubt. Daher hat die französische Regierung beschlossen, den offiziellen Beziehungen zum Heiligen Stuhle ein Ende zu setzen und heute morgen dem Kardinal-Staatssekretär von diesem Beschlusse Mitteilung gemacht.

— Serbien. Belgrad, 30. Juli. In der Klosterkirche in Jicza findet Ende August die Salbung des Königs ausschließlich in Gegenwart der serbischen Minister statt. Dagegen wird die Krönung am 21. September in Belgrad unter Entwidlung großer Pompes vor sich gehen.

— Türkei. Konstantinopel, 29. Juli. Die Pforte, welche aufrichtig bemüht ist, die Aufrollung der Meerengefrage zu verhindern, hat an Russland das Ersuchen gerichtet, künftighin alles zu vermeiden, was Reklamationen und Proteste seitens der übrigen Kontrahenten der Meerengenverträge hervorzurufen könnte. Weitere Schritte sind nicht zu erwarten, wenn die Pforte von anderer Seite nicht gedrängt wird.

— England. Im Kabinet Balfour ist gegenwärtig eine langandauernde und gründliche Besprechung der Alkoholfrage an der Tagesordnung. Diese hängt mit dem Gegenwärtigen zusammen, nach dem ein Fonds gebildet werden soll, um die Schankkonzessionen anzukaufen und damit aufzuheben. Die Führer der englischen Abstinenzbewegung neigen jedoch zu der Ansicht, daß die Konzessionen ohne weiteres aufgehoben werden sollen, ohne den Inhabern derselben einen Wertersatz zu gewähren. In der Erörterung dieser Frage ist, wie nicht anders zu erwarten war, ein heftiger Zusammenprall der entgegengesetzten Meinungen erfolgt. Zu den heftigsten Gegnern des Konzessionsentziehungs-Antrages gehören merkwürdigerweise eine große Anzahl Geistlicher. Die „Daily News“ gibt nun die Erklärung dazu. In einer tabellarischen Uebersicht ist die Zahl der Geistlichen zusammengestellt, die Anteile an Brauereien und Schankwirtschafts-Gesellschaften haben und von einem den Wertersatz festlegenden Gesetzentwurf Nutzen ziehen würden. Die Tabelle stellt fest, daß 940 Geistliche der englischen Kirche, 104 römisch-katholische Priester, 16 Presbyterianer, 5 Methodist, 2 Kongregationalisten und Baptisten an Brauereien und Wirtschaften beteiligt sind.

— Som russisch-japanischen Krieg. Das Korps Sarubajew scheint bei seinem Rückzuge auf die russische Hauptmacht ähnlichen Gefahren ausgesetzt zu sein, wie vor einigen Wochen die Abteilung Stadelberg nach der Schlacht bei Wafangou. Ein Planenangriff der Japaner von Osten her bedroht seinen Marsch und stellt die Erreichung des Anschlusses an Europa in Frage.

Tschifu, 29. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Hier eingetroffene Blättlinge berichten, daß in der Nacht zum Donnerstag ein japanischer Kreuzer und ein Kanonenboot durch Minen zerstört worden seien. Heute traf eine Diskette mit dreißig Ausländern aus Port Arthur hier ein. Dieselben geben an, daß am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag heftige Kämpfe zu Lande und zu Wasser im Osten und Nordosten von Port Arthur stattgefunden haben. Sie glauben, daß der Hauptangriff bevorsteht und versichern, daß die Beschießung der Stadt am Donnerstag ohne Beispiel seit dem Beginn der Belagerung sei. Die Russen hätten das Feuer nicht sehr lebhaft erwidert, Marshall Oyama, der mit seinem Generalstab am Dienstag Dalmij verlassen hat, leite persönlich die Operationen. Die Blättlinge bestätigen hier die umlaufenden Gerüchte über den schlimmen Zustand der japanischen Flotte und erklären, daß die Vorräte an frischem Fleisch in Port Arthur erschöpft seien. Die Truppen erhielten noch gefalzenes Fleisch, während die Nichtkombattanten hauptsächlich von Mehl, Hafer und Reis lebten.

Tokio, 29. Juli. Amtlich wird gemeldet: General Oku berichtet, daß nach Mitteilung gefangener russischer Offiziere General Kuropatkin an den letzten Kämpfen teilgenommen habe und daß die Generale Schacharow und Kutradowitsch bei denselben verwundet worden seien. Die russischen Verluste betragen etwa 2000 Mann, die japanischen gegen 1000 Mann.

Tokio, 30. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Generalstab machte heute abend bekannt, daß seit Dienstag